

**49. städtischer Fassadenwettbewerb;
Auszeichnung der von der ehrenamtlichen Gutachterkommission vorgeschlagenen
Fassaden im Rahmen des Fassadenwettbewerbs 2025**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16823

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 04.06.2025 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Die ehrenamtliche Gutachterkommission schlägt dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung die Preisträger*innen im städtischen Fassadenwettbewerb 2025 vor.
Inhalt	Informationen zur Wettbewerbsdurchführung; Zusammensetzung der ehrenamtlichen Gutachterkommission; Anzahl der Bewerbungen; Beurteilungskriterien; Vorschlag der ehrenamtlichen Gutachterkommission für die Auszeichnungen im Rahmen des Fassadenwettbewerbs 2025
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	Preisgeld: 7.000 € (14 Fassadenpreise zu je 500 €) Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung von Bildern, Druck): rd. 6.000 € Preistafeln: rd. 2.500 € Die Kosten werden aus dem lfd. Budget des Referats für Stadtplanung und Bauordnung finanziert.

Entscheidungsvorschlag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mit der Verleihung von 14 Fassadenpreisen 2025 zu je 500 € und der Prämierung von der ehrenamtlichen Gutachterkommission dazu vorgeschlagenen Fassaden besteht Einverständnis. 2. Mit der Verleihung von zwei Fassadenpreisen für die öffentliche Hand (undotiert) 2025 und der Prämierung von der ehrenamtlichen Gutachterkommission dazu vorgeschlagenen Fassaden besteht Einverständnis. 3. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, von den prämierten Fassaden ein Plakat und eine Broschüre zu entwerfen und aufzulegen. 4. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, die Preisträger*innen 2025 im Rahmen einer Preisverleihungsfeier für jeden Preis mit einer Urkunde und einer Fassadenpreisplakette auszuzeichnen. 5. Die Kosten werden aus laufenden Budgetmitteln des Referats für Stadtplanung und Bauordnung finanziert.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Städtischer Fassadenwettbewerb, Fassadenpreis 2025, Referat für Stadtplanung und Bauordnung; Untere Denkmalschutzbehörde München
Ortsangabe	Stadtbezirke 1, 2, 5, 9, 10, 11, 13, 19, 21, 22 und 25

**49. städtischer Fassadenwettbewerb;
Auszeichnung der von der ehrenamtlichen Gutachterkommission vorgeschlagenen
Fassaden im Rahmen des Fassadenwettbewerbs 2025**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16823

Anlage:

- 1 bebilderte Würdigung der zur Prämierung vorgeschlagenen Fassaden

**Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 04.06.2025 (SB)
Öffentliche Sitzung**

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin.....	1
1. Fassadenwettbewerb 2025.....	2
1.1. Wettbewerbsdurchführung.....	2
1.2. Die Gutachterkommission.....	2
1.3. Eingegangene Bewerbungen.....	3
1.4. Beurteilungskriterien.....	3
1.5. Fassadenpreise und Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025..	4
2. Beteiligung des Bezirksausschusses.....	6
II. Antrag der Referentin.....	7
III. Beschluss	8

I. Vortrag der Referentin

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Ziffer 11 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München, da die zu behandelnde Angelegenheit nicht auf einen Stadtbezirk begrenzt ist.

1. Fassadenwettbewerb 2025

1.1. Wettbewerbsdurchführung

Der erste Fassadenwettbewerb wurde nach Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 30.07.1969 im Jahre 1970 ausgeschrieben. Die weitere Fortführung des Fassadenwettbewerbs hat die Vollversammlung des Stadtrats zuletzt am 29.06.1983 beschlossen. Am 27.07.2011 hat die Vollversammlung des Stadtrats (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07144) dann beschlossen, den Fassadenwettbewerb nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen.

Auf dieser Grundlage hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (nach zuletzt 2023) im Jahre 2025 den nunmehr 49. Fassadenwettbewerb für mustergültige Renovierungen von Stuckfassaden der Gründerzeit und des Jugendstils, von Fassaden älterer und abgeschlossener jüngerer Bauepochen (bis einschließlich 1950er Jahre und darüber hinaus für alle in die Denkmalliste eingetragenen Bauten nach 1960) sowie für vorbildliche Fassadenmalereien fortgeführt. Als Bewerbungsfrist wurde der 28.02.2025 festgesetzt. Insgesamt gingen 43 Bewerbungen ein, von welchen eine Bewerbung zurückgezogen wurde.

Die Anzahl der möglichen, gleichwertigen Fassadenpreise mit einem Preisgeld i.H.v. 500 € für private Bewerbungen ist gemäß Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 24.11.1999 von 20 auf 25 erhöht worden. Eine zahlenmäßige Beschränkung für Auszeichnungen von Bewerbungen durch die öffentliche Hand gibt es nicht.

1.2. Die Gutachterkommission

Für die Wettbewerbsdurchführung wurde wieder die ehrenamtliche Gutachterkommission einberufen, deren aktuelle Zusammensetzung die Vollversammlung des Stadtrats zuletzt am 29.06.1983 beschlossen hat und die mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 15.03.2006 (Sitzungsvorlage Nr.02-08 / V 07663) um eine Vertretung der Dachdeckerinnung sowie mit Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 09.11.2022 (Sitzungsvorlage Nr.20-26 / V 07206) um eine Vertretung des Fachbereichs Fassaden/Stuck und Putze erweitert wurde.

Folgende stimmberechtigte Mitglieder der ehrenamtlichen Gutachterkommission waren bei den Jurysitzungen des Fassadenwettbewerbs 2025 anwesend:

- Stadträtin Anna Hanusch (für den Korreferenten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)
- Stadtdirektor Thomas Rehn (für die Referatsleitung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)
- Baudirektor Harald Scharrer (für die Leitung HA IV - Lokalbaukommission des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)
- Regierungsbaumeister Architekt Bernhard Landbrecht BDA (Stadtheimatpfleger)
- Pathmini Lanka Neuner-Ukwattage (Gebietsreferentin Landeshauptstadt München, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege)
- Dr. Ulrike Kirchhoff (Vorstand Haus & Grund Bayern - Landesverband Bayerischer Haus- & Grundbesitzer e.V.)
- Katharina Funk (Städtische Fachschule für Bautechnik, Meisterschule für das Bauhandwerk)
- Margarete Hauser (Städtische Fach- und Meisterschulen für Farbe und Gestaltung)
- Andreas Bauer (Innung des Bauhandwerks)
- Christian Kadyk (Innung des Malerhandwerks)
- Robert Schmeller (Mitglied der Vorstandschaft der Schreinerinnung München)
- Dominik Thoma (Fachbereich Fassaden/Stuck und Putze)

1.3. Eingegangene Bewerbungen

Bis Bewerbungsschluss am 28.02.2025 sind 43 Bewerbungen eingegangen, von welchen eine Bewerbung zurückgezogen wurde. Die Gutachterkommission hat die Bewerbungen in einer Sitzung am 08.04.2025 und in einer Busrundfahrt mit anschließender Sitzung am 11.04.2025, bei der die in die engere Wahl genommenen Fassaden besichtigt wurden, geprüft.

1.4. Beurteilungskriterien

Wie in den bisherigen Wettbewerben erfolgte die Beurteilung der eingegangenen Bewerbungen gemäß folgender Kriterien:

- Originalität
- Reichtum und Erhaltungsaufwand der Fassade
- farbliche Gestaltung
- künstlerische und handwerkliche Qualität der Ausführung
- stadtgestalterische Bedeutung

1.5. Fassadenpreise und Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025

Die Gutachterkommission war nach Mehrheitsbeschluss der Meinung, dass diesmal 14 Fassadenpreise vergeben werden können. Wie am 24.06.1987 im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung beschlossen, wurden auch Bewerbungen der öffentlichen Hand berücksichtigt. Hierbei werden nach erfolgtem Mehrheitsbeschluss der Gutachterkommission zwei Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) vorgeschlagen (vormals „Lobende Erwähnung“, Änderung der Bezeichnung durch Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 10.01.2024, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11939).

Dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung werden somit folgende 14 Fassadenrenovierungen zur Prämierung mit dem Fassadenpreis 2025 empfohlen. Ebenso werden zwei Objekte für einen Fassadenpreis für die öffentliche Hand (undotiert) 2025 empfohlen, wobei die Würdigungen der Prämierungsvorschläge jeweils aus der Anlage zu diesem Beschluss ersichtlich sind:

1.5.1. Fassadenpreise 2025 (nach Stadtbezirken geordnet)

1.	Ledererstr. 14 (Stadtbezirk 1)	Helmut Aigner vertreten durch: Gregor Aigner Marklerstr. 34 84489 Burghausen
2.	Neuturmstr. 3 und 3a (Stadtbezirk 1)	Jakob Blum GmbH & Co. KG Neuturmstr. 3 80331 München
3.	Tal 48 (Stadtbezirk 1)	Ampega Investment GmbH vertreten durch die Ampega Asset Management GmbH vertreten durch: Studio Corso GmbH Hans-Sachs-Str. 3 80469 München
4.	Bavariaring 18 (Stadtbezirk 2)	WEG Bavariaring 18 vertreten durch: Tream Architekten Häberlstr. 16 80337 München
5.	Pettenkofenstr. 48 (Stadtbezirk 2)	Rieber Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG Sonnenstr. 27 80331 München

6.	Johann-von-Werth-Str. 1 (Stadtbezirk 9)	Florian Frohnholzer vertreten durch: STUDIO STADT REGION Architektur & Stadtentwicklung Förster Kurz Architekten & Stadtplaner Partnerschaft mbB Dom-Pedro-Str. 7 80637 München
7.	Renatastr. 69 (Stadtbezirk 9)	Dr. Dr. Christoph Glaser vertreten durch: Schumann+Partenfelder Architekten und Stadtplaner GmbH Türkenstr. 26 80331 München
8.	Feldmochinger Str. 38 (Stadtbezirk 10)	Augustiner-Bräu Wagner KG vertreten durch: Schumann+Partenfelder Architekten und Stadtplaner GmbH Türkenstr. 26 80331 München
9.	Straßbergerstr. 24, 26, 28 und 30 (Stadtbezirk 11)	WEG Straßbergerstraße 24, 26, 28 und 30 vertreten durch: Dipl.-Kfm. Schober GmbH & Co. KG Hansastr. 134 81373 München und Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Rolf-D. Schulz Eichenstr. 15a 85649 Brunnthal/Hofolding
10.	Neufahrner Str. 18 (Stadtbezirk 13)	Ilse Schweinsteiger und David Schweinsteiger Neufahrner Str. 18 81679 München
11.	Fritz-Reuter-Str. 16 (Stadtbezirk 21)	Dr. Claudia Schloßberger Klingenteichstr. 19a 69117 Heidelberg
12.	Marschnerstr. 23 (Stadtbezirk 21)	Familie Sedlmayr Marschnerstr. 23 81245 München
13.	Bertha-Kipfmüller-Str. 2, 4, 6 und 8 (Stadtbezirk 22)	Aurelis Asset GmbH vertreten durch die Aurelis Real Estate Service GmbH – Region Süd vertreten durch: Fischer+Steiger u. Partner Architekten mbB Ickstattstr. 9 80469 München

14.	Agnes-Bernauer-Str. 101 (Stadtbezirk 25)	Gertraud Stelzer und Peter Riffart vertreten durch: Knopp Wassmer Architekten PartG mbB Dom-Pedro-Str. 7 80637 München
-----	----------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1.5.2. Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025 (nach Stadtbezirken geordnet)

1.	Entenbachstr. 6 (Stadtbezirk 5)	Münchner Wohnen Immobilien 3 GmbH vertreten durch: Schemmel Architekten Nördliche Auffahrtsallee 60 80638 München
2.	Herterichstr. 41 (Stadtbezirk 19)	Landeshauptstadt München vertreten durch das Baureferat, Hochbau 5 vertreten durch: Hörauf + Bechtold Architekten Mariahilfstr. 14 81541 München

2. Beteiligung des Bezirksausschusses

Die Bezirksausschuss-Satzung sieht in vorliegender Angelegenheit keine Beteiligung der Bezirksausschüsse vor.

Die Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 1, 2, 5, 9, 10, 11, 13, 19, 21, 22 und 25, in deren Bereichen sich prämierte Anwesen befinden, haben jedoch Abdrucke der Sitzungsvorlage erhalten.

Dem Korreferenten, Stadtrat Paul Bickelbacher, und der zuständigen Verwaltungsbeirätin, Stadträtin Veronika Mirlach, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Mit der Verleihung von 14 Fassadenpreisen 2025 zu je 500 € und der Prämierung von der ehrenamtlichen Gutachterkommission dazu vorgeschlagenen Fassaden besteht Einverständnis.
2. Mit der Verleihung von zwei Fassadenpreisen für die öffentliche Hand (undotiert) 2025 und der Prämierung von der ehrenamtlichen Gutachterkommission dazu vorgeschlagenen Fassaden besteht Einverständnis.
3. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, von den prämierten Fassaden ein Plakat und eine Broschüre zu entwerfen und aufzulegen.
4. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, die Preisträger*innen 2025 im Rahmen einer Preisverleihungsfeier für jeden Preis mit einer Urkunde und einer Fassadenpreisplakette auszuzeichnen.
5. Die Kosten werden aus laufenden Budgetmitteln des Referats für Stadtplanung und Bauordnung finanziert.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

Prof. Dr. (Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

IV. Abdruck von I. - III.

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Direktorium Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium HA II – BA Mitte, West, Ost, Süd und Nord
3. An den Bezirksausschuss 1, 2, 5, 9, 10, 11, 13, 19, 21, 22 und 25
4. An das Baureferat
5. An das Kommunalreferat
6. An das Stadtmuseum
7. An das Stadtarchiv
8. An das Sozialreferat
9. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
10. An das Referat für Bildung und Sport
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 2, SG 3
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV, IV/01, IV/1, IV/2, IV/3, IV/4 und IV/5
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SB
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

17. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV/60 V
zum Vollzug des Beschlusses.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3

Anlage: Bebilderte Würdigung der zur Prämierung vorgeschlagenen Fassaden

Die Rechte für die nichtkommerzielle Nutzung der Bilder liegen bei der Landeshauptstadt München.

Empfehlung der ehrenamtlichen Gutachterkommission

Fassadenwettbewerb 2025

Fassadenpreise 2025

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 1 | Altstadt-Lehel

Vorzustand

Ledererstr. 14

Ledererstr. 14 (Stadtbezirk 1 | Altstadt - Lehel)

Zu den wenigen Münchner Altstadthäusern, die im Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit nicht zerstört wurden, zählt das Wohnhaus Ledererstraße 14. In seiner heutigen Kubatur geht das Haus – ein freistehender Walmdachbau in Ecklage – auf das Jahr 1713 zurück, im Kern ist es sogar noch älter.

Nachdem das Gebäude über Jahre hinweg wegen herabfallenden Fassadenputzes ein Sorgenkind in der Altstadt darstellte, ging der jetzige Eigentümer dankenswerterweise eine umfassende Gesamtinstandsetzung an. Dabei wurde das Haus zunächst sorgfältig untersucht. Nachdem noch einige Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert vorhanden ist, wurde diese Zeitphase als Leitschicht für die Sanierung festgelegt. Die Fassaden mussten aufgrund des schlechten Zustands neu verputzt werden. Dabei kam ein handwerklich aufgebracht dreilagiger Kalkputz mit Anstrich in einem gebrochenen Weißton zum Einsatz. Im Bereich des Treppenhauses konnte noch ein historisches zweiflügeliges Fenster mit mittig positioniertem Setzholz vorgefunden werden, das als Vorbild für die neuen Holzfenster der Wohngeschosse diente. Im Bereich des Ladens erfolgte der Einbau neuer, zum Gebäude passender Eichenfenster. Aufgrund des guten Zustands des barocken Dachwerks bedurfte dieses lediglich einer punktuellen handwerklichen Reparatur. Anschließend erfolgte die Neueindeckung der Dachflächen mit naturroten Biberschwanzziegeln. Grat- und Firstziegel wurden aufgemörtelt, wie es für solche Gebäude immer schon üblich war.

Der Bauherr ließ das denkmalgeschützte Haus sehr stilgerecht und sensibel instandsetzen. Die hohe handwerkliche Qualität der Arbeiten sticht dabei besonders hervor. Das Gebäude ist nun ein Schmuckkästchen in der München Altstadt und vermittelt anschaulich die bürgerliche Wohnkultur des frühen 18. Jahrhunderts.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 1 | Altstadt-Lehel

Neuturmstr. 3 und 3a



Vorzustand

Neuturmstr. 3 und 3a (Stadtbezirk 1 | Altstadt - Lehel)

Die Hofbräuhaus-Kunstmühle, ein fünfgeschossiger Putzbau in Formen der Neurenaissance, wurde 1875 erbaut.

Im Zuge des Dachgeschossausbaus ließ die Bauherrin auch die schadhaft gewordene Straßenfassade instandsetzen. Vor allem die Putze und Stuckierungen waren dringend überarbeitungsbedürftig. Zuerst wurde die Fassade gereinigt, dann die Putzflächen handwerklich ausgebessert und fehlende Stuckteile fachgerecht ergänzt. Besonders bemerkenswert ist, dass die bisher nur durch eine Illusionsmalerei gegliederte Erdgeschosszone wieder eine plastische Rustika erhielt. Die Schaufenster wurden durch neu und individuell angefertigte Stahlelemente in hervorragender Qualität ersetzt. Abschließend ließ die Bauherrin die Gliederungen typologisch richtig Steingrau und die Rücklagen in einem gebrochenen Weißton neu streichen. Die bestehenden Isolierglasfenster wurden passend dazu im Farbton flaschengrünen neu gefasst. Die straßenseitige Dachfläche erhielt lediglich Dachflächenfenster als Belichtungselemente, welche die optische Wirkung des Hauses nicht beeinträchtigen.

Die für die Münchner Altstadt wichtige Hofbräuhaus-Kunstmühle versprüht jetzt wieder den Geist ihrer Erbauungszeit. Die sanierte Fassade stellt eine Bereicherung für das Stadtbild im Umfeld des Platzls dar.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 1 | Altstadt-Lehel

Tal 48



Vorzustand

Tal 48 (Stadtbezirk 1 | Altstadt - Lehel)

Das Haus Tal 48 wurde 1971 nach Plänen von Helga und Adolf Schnierle erbaut. Das zeittypische Gebäude nimmt in seiner Architektursprache explizit Bezug auf das unmittelbar benachbarte Isartor, ohne dabei in Stilkopien zu verfallen.

Anlass der Fassadensanierung war eine energetische Ertüchtigung und Instandsetzung des gesamten Gebäudes. Dabei konnte glücklicherweise schnell Einigkeit darüber erzielt werden, den markanten Charakter des Gebäudes zu erhalten. Die Natursteinfassade aus Kirchheimer Muschelkalk wurde ganz im Sinne der Nachhaltigkeit erhalten. Die Bauherrin ließ verschobene Platten neu justieren, schadhafte Stellen verkitten und die gesamten Steinflächen schonend reinigen. Zur Verbesserung der Dämmwirkung der Fassade wurden die Fenster durch zum Gebäude passende, neue Holz-Aluminium-Fenster mit anthrazitfarbener Eloxierung ausgetauscht. Auch das Panoramageschoss konnte unter Einsatz des gleichen Blechs neu verkleidet werden. Die Dachflächen wurden gedämmt und passend zur Farbgebung der Fassade mit anthrazitfarbenen Dachziegeln neu eingedeckt. Hinsichtlich der Werbeanlagen ließ die Bauherrin die freistehenden Werbevitrine im Bereich der Arkade entfernen, um diese durchlässiger zu gestalten.

Das Haus wurde unter Erhaltung seines markanten Erscheinungsbildes in vorbildlicher Weise energetisch ertüchtigt. Die große Kunst der gelungenen Fassadeninstandsetzung besteht in der Bewahrung des Erscheinungsbildes und der Substanz der Natursteinfassade, sodass auf den ersten Blick keine allzu große Veränderung zwischen dem Zustand vor und nach der Sanierung zu sehen ist.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 2 | Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Bavariaring 18



Vorzustand

Bavariaring 18 (Stadtbezirk 2 | Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt)

Die direkt an der Theresienwiese gelegene Stadtvilla geht auf den Entwurf eines ursprünglich eingeschossigen Gebäudes des Münchner Architekten Emanuel von Seidl von 1887/88 zurück. Bereits 1914 wurde ein zweites Geschoss aufgesetzt. Nach 1945 erhielt das Anwesen noch ein drittes Geschoss.

Das schlichte Dach von 1945 führte zu einer empfindlichen Verunklärung des malerischen Erscheinungsbilds der Villa. Im Zuge der umfangreichen Gesamtmaßnahme erfolgte daher eine Rekonstruktion des Dachs, die sich an den bestehenden Proportionen von 1914 bis 1944 orientierte, wobei die Dachtraufe ein Geschoss tiefer gesetzt wurde. Darüber hinaus wurden der Turmhelm rekonstruiert, Fenster zu großen Teilen erneuert sowie historische Gitter und die Fassade saniert. Im Inneren erfolgte ein Rückbau störender Veränderungen und die Sanierung historischer Bausubstanz.

Die sorgfältige Analyse der Baugeschichte des Anwesens sowie der darauf aufbauende Entwurf durch das Planungsbüro im Rahmen des Planungsprozesses sind bei der Würdigung der Gesamtmaßnahme besonders hervorzuheben. Die handwerklichen Leistungen wurden in hervorragender Qualität ausgeführt. Mit der Wiederherstellung der Kubatur des Daches nach Vorbild der Planung von 1914 konnte das Gebäude seine Proportionen und dergestalt einen wesentlichen Teil des malerischen Erscheinungsbildes zurückerlangen.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 2 | Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Pettenkoflerstr. 48



Vorzustand

Pettenkofenstr. 48 (Stadtbezirk 2 | Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt)

Das denkmalgeschützte Mietshaus an der Ecke der Pettenkofersstraße zur St.-Paul-Straße wurde 1890/91 im Stil der Neurenaissance von Ludwig Kracher entworfen und ist Bestandteil des Ensembles „Wiesenviertel“. Der Bau entfaltet durch seine prominente Lage stadtbildprägende Wirkung, ist er doch bereits von der Theresienwiese aus zu sehen.

Im Zuge eines Dachausbaus wurden die Fassaden saniert und der im Krieg zerstörte markante Eckzwiebelturm rekonstruiert. Der Wiederaufbau des Türmchens in Form einer knapp zehn Meter hohen Doppelzwiebel orientierte sich an historischen Plänen. Aus statisch-konstruktiver Sicht stellte der Wiederaufbau eine Herausforderung dar, da von der Theresienwiese über den trichterförmigen Straßeneinschnitt kräftige Westwinde auf den Turm wirken: Auch für die beteiligten Fachgewerke von Zimmerei und Spenglerei war dies keine ganz alltägliche Aufgabe.

Die beiden Ziergiebel erhielten wieder einen würdevollen oberen Abschluss in Anlehnung an den Vorkriegszustand. An den Fassaden wurden verloren gegangene Stuckgesimse ergänzt und es erfolgte ein Anstrich nach Befund. Die Fenster zeigen nach Maßnahmendurchführung einen für die Bauzeit typischen Branton und erhielten eine Ergänzung um Rolladenbleche nach altem Vorbild. Im Erdgeschoss wurden die Fenster aus den 70er Jahren durch Holzfenster nach historischem Vorbild erneuert, die wieder Sprossen aufweisen.

Das Eckgebäude bereichert nunmehr diesen städtebaulich wichtigen Ort des Wiesenviertels durch sein stimmiges Gesamtbild nach altem Vorbild umso mehr.



Stadtbezirk 9 | Neuhausen-Nymphenburg

Johann-von-Werth-Str. 1

Vorzustand

Johann-von-Werth-Str. 1 (Stadtbezirk 9 | Neuhausen - Nymphenburg)

Das 1906/07 errichtete, reich dekorierte Jugendstil-Mietshaus geht auf einen Entwurf von Karl Fendt zurück.

Neben dem Ausbau des Speichers zu zwei Wohnungen wurden im Zeitraum 2023/24 auch die Fassaden saniert. Zunächst erfolgte die Untersuchung der markanten Jugendstilfassaden durch einen Kirchenmaler, um die ursprüngliche Farbgebung zu ermitteln. Anschließend wurden vorhandene Putzschäden fachgerecht ausgebessert. Eine besondere Herausforderung stellte der differenzierte Neuanstrich der Fassaden auf Basis der befundeten Erstfassung dar. Allein für die Putzflächen kamen vier verschiedene Farbtöne zum Einsatz, die sehr gut miteinander harmonieren. Der vorhandene Fensterbestand - eine Mischung aus bauzeitlichen Kastenfenstern und neuzeitlichen Isolierglasfenstern - konnte einheitlich in einem Beigegrau neu gefasst werden. Auch das filigrane Jugendstilgeländer des straßenseitigen Balkons wurde restauriert und nach Befund neu gestrichen. Die Neueindeckung der Dachflächen erfolgte passend zum Haus mit naturroten Biberschwanzziegeln.

Bei diesem Gebäude sticht besonders die sehr gelungen vorgenommene Farbgebung der Fassaden hervor. So einfach es zunächst erscheinen mag, eine Fassade nach Befund zu streichen, so diffizil gerät dies in der Praxis: Ein Befund bringt lediglich einen gealterten und übermalten Farbton zum Vorschein, der einer sorgfältigen Analyse und Interpretation bedarf, um lebendige Gestalt an der Fassade annehmen zu können. Dies ist hier in hervorragender Weise gelungen.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 9 | Neuhausen-Nymphenburg

Renatastr. 69

Vorzustand

Renatastr. 69 (Stadtbezirk 9 | Neuhausen - Nymphenburg)

Die malerische Villa wurde nach Plänen der Gebrüder Rank 1907/08 als Wohnhaus mit Ateliers für den Bildhauer Georg Busch erbaut. Das Gebäude war so zониert, dass sich im Erdgeschoss die Atelierräume und in den oberen Geschossen die Wohnräume befanden.

Im Rahmen der denkmalgerechten Gesamtanierung der Villa und des Ausbaus des Dachgeschosses zu Wohnzwecken ließ der Bauherr auch die Gebäudehülle instandsetzen. Zunächst wurden die Fassaden sorgfältig untersucht und befundet. Spätere zementhaltige und zudem optisch störende gartenseitige Putzausbesserungen wurden entfernt und durch einen handwerklich ausgeführten Kellenwurfputz ersetzt. Anschließend erhielten die Fassaden einen Neuanstrich in einem warmen, hellgrauen Farbton. Die nunmehr lebendig schillernde Fassadenoberfläche ist das Ergebnis eines mit Bürsten erfolgten Farbauftrags. Von den markanten Atelierfenstern war nur ein bauzeitliches Exemplar erhalten, das aber wegen stark fortgeschrittener Schädigung nicht mehr repariert werden konnte. Der Bauherr ließ daraufhin alle Atelierfenster gegen neue Fenster mit sehr filigran geformten, thermisch getrennten Profilen ersetzen. Die übrigen Holzfenster wurden energetisch ertüchtigt und weiß gestrichen sowie schadhafte Fensterläden erneuert und grün gefasst.

Hier lobt sprichwörtlich „das Werk den Meister“ - in diesem Fall den Bauherrn, das von ihm beauftragte Planungsbüro und die mit der Ausführung betrauten Restaurations- und Handwerksbetriebe. Vom Putz, über die Fenster und die Fensterläden bis zur sanierten Einfriedung gelang eine derart stimmige Instandsetzung, wie es selten der Fall ist.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 10 | Moosach

Feldmochinger Str. 38



Vorzustand

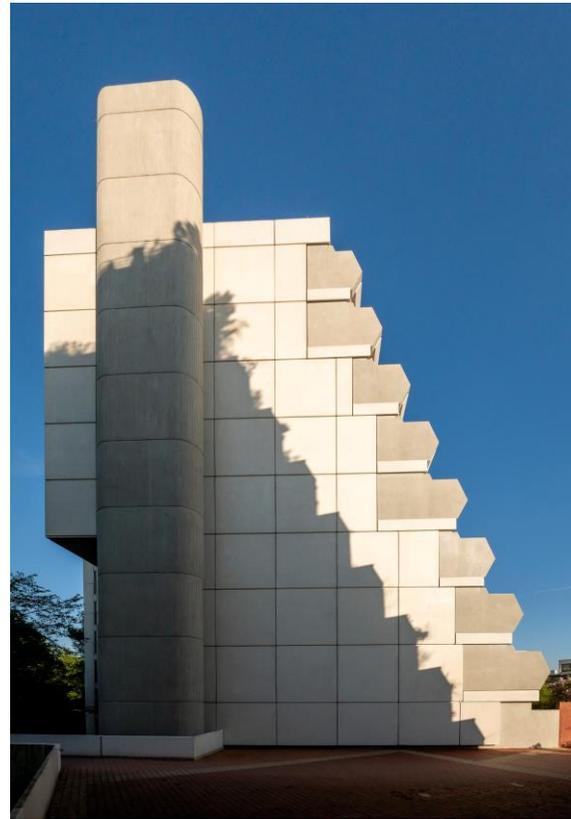
Feldmochinger Str. 38 (Stadtbezirk 10 | Moosach)

Das Anwesen - ein Bauernhof, den sich mehrere Landwirte teilten - wurde 1849 als sogenannter „Viertelhof“ an der alten Salzstraße von Sendling nach Moosach errichtet. Seit 1878 wird das Gebäude auch als Gastwirtschaft genutzt.

Der langgestreckte Einfirsthof an der Ecke der Pelkovenstraße zur Feldmochinger Straße vermittelt mit seinem historischen Erscheinungsbild sehr anschaulich den einst landwirtschaftlich geprägten Charakter Moosachs. Die Fassade ist mit grobkörnigem Münchner Rauputz versehen und mittels glatt verputzter Fensterfaschen, eines mehrfach profilierten Ortgangs und gekehlten Traufgesims gestaltet. Die kleinen Fensteröffnungen mit Fensterläden zeugen von der originär landwirtschaftlichen Nutzung des Anwesens.

Die äußerst marode Putzfassade sowie das Ortgang- und Traufgewände des Gasthofs mussten sehr aufwendig restauriert werden. Fehlstellen wurden fachgerecht ergänzt und hohlliegende Putzflächen mit mineralischen Suspensionen verfüllt. Die hochwertig nachgebauten zweiflügeligen Holzfenster erzeugen durch den schlichten Leinölfirnis ein materialgerechtes und authentisch-bäuerliches Erscheinungsbild: Hierzu tragen auch die warmweiße Farbfassung der Außenwände sowie die im gedeckten Grünton gehaltenen Fensterläden bei.

Die umfangreiche und gelungene Instandsetzung der Traditionsgaststätte stellt eine Bereicherung sowohl für die geschichtliche Identität Moosachs als auch die Nutzung des Gebäudes als Gastwirtschaft dar.



Stadtbezirk 11 | Milbertshofen-Am Hart
Straßbergerstr. 24, 26, 28 und 30

Vorzustand

Straßbergerstr. 24, 26, 28 und 30 (Stadtbezirk 11 | Milbertshofen - Am Hart)

Das Terrassenhaus wurde 1972 zu den Olympischen Spielen fertiggestellt und ist Bestandteil des ehemaligen Männerdorfes, in welchem die Sportler untergebracht waren. Nach dem Entwurf der Architekten Heinle und Wischer folgt der zwischen zehn und 13 Geschossen hohe, nach Südwesten ausgerichtete Baukörper der abgewinkelten Erschließungsstraße, die als Besonderheit eine vertikale Verkehrstrennung aufweist. Der Stahlbeton-Schottenbau wird durch die Fassaden und Pflanztröge aus weiß eingefärbten Betonfertigteilen (Dyckerhoff-Weiß) geprägt. Dazu kontrastieren die Schottenwände in Gestalt hellgrauen Sichtbetons.

Nach rund 50 Jahren bildeten sich Schäden am Beton, die Betonüberdeckung war zudem stellenweise zu gering geworden. Das Ziel der Sanierung bestand darin, den Sichtbeton-Charakter der Gebäudehülle zu bewahren. Dazu erfolgte eine behutsame Sanierung in zahlreichen, nachfolgend aufgezählten Schritten: Tiefenhydrophobierung des Betons, Reinigung durch Trockeneisstrahlen, Erhöhung der Betonüberdeckung an den Pflanztrögen, Ausbesserung von Schadstellen, Reprofilierung und Betonretusche zur Angleichung der erneuerten Stellen mit dem Erscheinungsbild und Aufbringung einer nicht deckenden Lasur zur Egalisierung als abschließender Oberflächenschutz. Hierbei war die Ausführung vieler Feinarbeiten per Hand mit großem Fingerspitzengefühl für Farbigkeit und Struktur des Betons gefragt.

Die gelungene Vornahme der aufwendigen Sanierungsmaßnahmen bringt das originäre Erscheinungsbild des Terrassenhaus zur Geltung und kann als Vorbild für weitere denkmalgerechte Sanierungen im Olympiadorf und des baulichen Erbes der 70er Jahre dienen.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 13 | Bogenhausen

Neufahrner Str. 18



Vorzustand

Neufahrner Str. 18 (Stadtbezirk 13 | Bogenhausen)

Das Wohnhaus Neufahrner Straße 18 ist Bestandteil der vom Architekten Ulrich Seeck ab 1931 errichteten sogenannten Atriumsiedlung, die heute aus 16 Einzelbaudenkmälern besteht.

Zum Erhalt des Hauses waren umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich. Dabei hatte sich die Bauherrenschaft zum Ziel gesetzt, anstelle von Erneuerung möglichst viel an Bausubstanz zu erhalten und zu reparieren - ein Ansatz, der heute wieder hochaktuell ist. Dementsprechend wurde der typische Münchner Rauputz handwerklich ausgebessert und anschließend passend zur Zeitstellung des Gebäudes in einem hellen Grau neu gestrichen. Der Sichtbetonsockel wurde ebenfalls ausgebessert und gereinigt. Die originalen Kastenfenster konnten instandgesetzt und energetisch ertüchtigt werden. Die Aufarbeitung der Hauseingangstüre erfolgte unter Erhalt der äußeren Verbretterung, die ebenso wie die Fensterläden im Farbton Tannengrün neu gefasst wurde. Selbst die bauzeitliche Türklingel und der originäre Türgriff blieben erhalten. Diese Aufzählung ließe sich noch ein ganzes Stück fortsetzen und zeigt, wie ganzheitlich die Sanierung angegangen wurde. Selbst der Vorgarten erhielt eine angemessene Bepflanzung.

Das Haus bildet nach Vornahme der Maßnahmen nicht nur ein Vorbild für die denkmalgerechte Gesamtinstandsetzung eines Baudenkmals, es kann nunmehr auch als Beispiel für künftige Maßnahmen in der Atriumsiedlung herangezogen werden.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 21 | Pasing-Obermenzing

Fritz-Reuter-Str. 16

Vorzustand

Fritz-Reuter-Str. 16 (Stadtbezirk 21 | Pasing - Obermenzing)

Die kleine Villa wurde 1893 als eingeschossiger Satteldachbau mit Dreieckserker und Zierfachwerk von August Exter geplant.

Das Ziel der Gesamtinstandsetzung bestand darin, die Villa so weit wie möglich in das ursprüngliche Erscheinungsbild zurückzuführen. Dafür wurden alle Fenster gemäß originärem Altbestand als Kastenfenster in Holz rekonstruiert. Auch der Nachbau und die Ergänzung der Fensterläden erfolgten originalgetreu. Die nicht mehr bauzeitliche Hauseingangstür konnte anhand alter Planunterlagen in Eichenholz nachgebildet werden.

Der erhaltenswerte Fassadenputz wurde teilweise ausgebessert und an zwei Wandabschnitten durch einen Kellenwurfputz mit grober Körnung angeglichen.

Die Holzverschalung an der Fassade und die Ortgangbretter wurden demontiert, aufgearbeitet und Fehlstellen ergänzt. Im Anschluss konnte eine Reparatur der beschädigten Balkenköpfe und des Zierfachwerks erfolgen. Die Dachhaube auf dem Erker, die Dachrinnen, die Fallrohre und die Dachspitze wurden fachmännisch in Kupferblech erneuert.

Der Austausch der alten Betondachsteine erfolgte durch eine naturrote Biberschwanzdeckung, wobei die Integration einer farblich angepassten Photovoltaik-Anlage im Dach erfolgte. Bei der Farbgestaltung der Fassade orientierte man sich am historischen Befund. Die stark beschädigten Zaunpfosten konnten ebenfalls saniert und der Kunststoffzaun durch einen Holzlattenzaun ausgetauscht werden.

Durch die umfassende und denkmalgerechte Instandsetzung erstrahlt die Villa im Ensemble „Villenkolonie Neu-Pasing I“ wieder in ihrer vollen Pracht.

Fassadenpreise 2025



Stadtbezirk 21 | Pasing-Obermenzing
Marschnerstr. 23

Vorzustand

Marschnerstr. 23 (Stadtbezirk 21 | Pasing - Obermenzing)

Das Doppelwohnhaus, ein ein- bzw. zweigeschossiger Mansarddachbau mit Treppenhauseinbau und Poseidon-Figur, wurde 1898 von Edmund Lotterschmid erbaut.

Mit Durchführung der aufwendigen Sanierung erfolgte eine Instandsetzung des Anwesens in vorbildlicher Weise. Die im Bestand vorhandenen historischen Kastenfenster im Bereich der Süd-Ost-Fassade sowie im ersten Obergeschoss wurden vollständig restauriert und mit einem neuen Anstrich versehen. Die Sprossenteilung der äußeren Flügel wurde dabei ergänzt. Die inneren Flügel erhielten eine Ausstattung mit einer Zweischeiben-Isolierverglasung. Im straßenseitigen Erdgeschoss erfolgte der Austausch der Fenster ohne Teilung aus den 70er Jahren durch denkmalgerechte Sprossenfenster. Die fehlenden Fensterläden wurden im Farbton Taubenblau neu gefertigt.

Nach Entfernung der braunen Biberschwanzdeckung erhielt das Dach eine Aufsparrendämmung sowie Neueindeckung mit naturroten Biberschwanzziegeln. Die braune Ortgangverblechung wurde komplett zurückgebaut und das Ortgang-Putzprofil im ursprünglichen Verlauf wiederhergestellt. Es wurde besonderes Augenmerk darauf gerichtet, den historischen „Schwung“ des Putzprofils zu erhalten, das dem Dachschwung folgt. Die Wiederherstellung des Ortgangs erfolgte durch Aufmörtelung von Dachziegeln gemäß historischem Original. Die Erneuerung der vorhandenen, aber defekten Metall-Zierelemente in Kupfer orientiert sich am historischen Bestand. Gleiches gilt für die Ergänzung des fehlenden Zierelements auf dem Treppenhaus-Risalit. Schadhafte Putzstellen an der Fassade wurden behutsam ausgebessert. Im Anschluss erfolgte der Anstrich in einem hellen Graublau.

Durch die beherzte Initiative der Eigentümerfamilie ist das Gebäude durch die planerischen und handwerklichen Leistungen wieder zu einem Vorzeigeobjekt geworden, das zu einer Aufwertung des Ensembles „Villenkolonie Neu-Pasing II“ beiträgt.



Stadtbezirk 22 | Aubing-Lochhausen-Langwied

Vorzustand (1938)

Bertha-Kipfmüller-Str. 2, 4, 6 und 8



Stadtbezirk 22 | Aubing-Lochhausen-Langwied

Bertha-Kipfmüller-Str. 2, 4, 6 und 8

Vorzustand



Stadtbezirk 22 | Aubing-Lochhausen-Langwied

Bertha-Kipfmüller-Str. 2, 4, 6 und 8



Vorzustand

Bertha-Kipfmüller-Str. 2, 4, 6 und 8 (Stadtbezirk 22 | Aubing - Lochhausen - Langwied)

Die ca. 11.000 m² große Werkhalle 3 des ehemaligen Ausbesserungswerks der Deutschen Reichsbahn stammt aus dem Jahr 1906 - Erweiterungen kamen zwischen 1921 und 1927 hinzu. Die markante Klinkerfassade wird durch verputzte Lisenen, große Toröffnungen und Rundbogenfenster gegliedert. Die fünf Satteldachschiffe sind mit einer Dachkonstruktion aus Eisenfachwerk mit Glasoberlichtern versehen.

Ein wesentliches Ziel der Gesamtmaßnahme bestand darin, den leerstehenden Hallenkomplex für neue Nutzungsstrukturen fruchtbar zu machen. Aus Vermarktungs- und Brandschutzgründen wurde die Unterteilung in vier Hallen vorgenommen - die dazwischen entstandenen Innenhöfe dienen der Erschließung.

Das Fassadenkonglomerat aus Ziegel, Putz und Schlämme zeugt von der von zahlreichen Veränderungsmaßnahmen geprägten Geschichte des Gebäudes. Um auch die Spuren des Zweiten Weltkrieges zu erhalten, wurde die vorhandene Camouflage konserviert. Fehlstellen des Sichtziegelmauerwerks konnten durch farbähnliche Steine ergänzt werden. Der Bestandputz wurde lediglich ausgebessert und ergänzt. Bauphysikalische Schwachstellen der Klinkerfassade erhielten eine Ergänzung durch Auftrag einer farblich abgestimmten Schlämme. Die historischen Stahlfenster konnten restauriert und bedarfsweise zu einem Kastenfenster umgebaut werden. Die Fertigung neuer Stahlfenster orientierte sich am historischen Vorbild.

Die Erhaltung des äußeren Erscheinungsbilds und die Wiederbelebung der Werkhalle tragen zur Aufwertung des gesamten Quartiers bei.



Stadtbezirk 25 | Laim
Agnes-Bernauer-Str. 101

Vorzustand (historisch)

Agnes-Bernauer-Str. 101 (Stadtbezirk 25 | Laim)

Das Anwesen Agnes-Bernauer-Str. 101 in Laim, ein bemerkenswertes Beispiel des Reformstils der 1920er Jahre, wurde 1926 vom Atelier Bruno Paul in Köln entworfen. Der zweigeschossige Walmdachbau mit weit überstehendem Dach und charakteristischem Dreieckserker ist bis heute im Familienbesitz und wird nun erneut zu Wohnzwecken genutzt. Die Originalität der Bausubstanz wird in den vollständig erhaltenen Verbundfenstern, der Fassade, der Hauseingangstür und den Geländern gegenwärtig, die wesentliche Bestandteile des historischen Erscheinungsbilds des Gebäudes sind.

Das Anwesen wies Schäden auf, darunter Risse im Putz und Abnutzungen an Fenstern und Türen. Die denkmalgerechte Instandsetzung der Fenster und Türen folgte einem detaillierten Restaurierungskonzept, das auch die Überarbeitung eines seltenen vertikalen Schiebefensters umfasste. Die farbliche Gestaltung der Fassade wurde auf Grundlage umfassender Befunduntersuchungen entwickelt: Die Fensterfaschen erhielten eine helle Fassung während die Fassade in einem hellen Beigeton erstrahlt, wodurch der Kontrast zwischen Fassade und Faschen wiederhergestellt wurde.

Eine besondere Herausforderung stellte die gelungene Fassadensanierung dar: Der erhebliche Erhaltungsaufwand, der mit einer weitgehend mangelnden Putzhaftung einherging, erforderte eine sehr sorgfältige und fachmännisch anspruchsvolle Ausführung der Sanierungsmaßnahmen an der Fassade.

Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025

Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025



Stadtbezirk 5 | Au-Haidhausen

Entenbachstr. 6



Vorzustand

Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025

Entenbachstr. 6 (Stadtbezirk 5 | Au - Haidhausen)

Das Gebäude wurde 1900 von Johann Lang in der Formensprache des frühen Jugendstils als Mietswohnhaus erbaut. Das Anwesen zeigt eine in verschiedenen Putztechniken durch flache Stuckelemente gegliederte Fassade mit dekoriertem Giebel und aus der Erbauungszeit überlieferte Satteldachgauben. Im Erdgeschoss sind zwei Ladenfassaden und die Haustüre erhalten. Die Hofdurchfahrt wurde in der Vergangenheit zugunsten eines weiteren Ladens verschlossen.

Das Anwesen befand sich äußerlich in einem schlechten Zustand und war viele Jahre wegen herabfallender Stuckteile durch ein Bau- und Schutzgerüst verdeckt. Letztlich konnte es durch die Landeshauptstadt München erworben und mit hohem handwerklichem Aufwand renoviert werden. Die Fassade wurde restauratorisch wiederhergestellt und nach Befund zurückhaltend farblich neu gefasst. Dazu wurden verlorengegangene Stuckelemente in historischer Manier rekonstruiert sowie die stark geschädigten Putzflächen ergänzt und gefestigt. Die Fenster wurden bis auf wenige bauzeitlich erhaltene Exemplare nach historischem Vorbild erneuert. Es erfolgte eine Neuherstellung der Gesimse, Verblechungen sowie Dachdeckung. Die Instandsetzung der weitgehend erhaltenen Ladenfassaden und Eingangstüre wurde materialgerecht ausgeführt. Auch die Hofseite des Gebäudes mit den historischen Balkonen erhielt eine umfassende Instandsetzung.

Die vorbildlich und behutsam durchgeführte Instandsetzung erfolgte ohne tiefergreifende Veränderung der Wohnstruktur. Nach erfolgter Maßnahme stellt das Anwesen umso mehr ein Zeugnis für eine zurückhaltende und feinsinnige Gestaltung des Jugendstils im ehemals vorstädtischen Umfeld dar.

Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025



Stadtbezirk 19 | Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln

Vorzustand

Herterichstr. 41

Fassadenpreise für die öffentliche Hand (undotiert) 2025

Herterichstr. 41 (Stadtbezirk 19 | Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln)

Der zweigeschossige Walmdachbau mit Putzfassade, Pfeilerarkaden, gestuftem Vorbau und spitzgiebeligem Zwerchhaus wurde von Frank Rank 1911 errichtet und befindet sich an der Ecke der Herterichstraße zur Stridbeckstraße. Dem Schulbau kam mit der Feuerwehr und dem dahinter liegenden ehemaligen Rathaus eine wichtige Funktion innerhalb der ursprünglich eigenständigen Gemeinde Solln zu.

Die durchgeführte Fenster- und Fassadensanierung gestaltete sich sehr aufwendig. So wurden rund 90 Fenster, Türen und Gauben unterschiedlicher Formen (rund, oval oder rechteckig) instandgesetzt und ertüchtigt. In den Bestand aus Kasten-, Einfach- oder Verbundfenstern wurden neue Dichtungsebenen eingezogen. Darüber hinaus erfolgte die Ertüchtigung der Verglasungen mit zusätzlichem Wärmeschutzglas und die Entfernung bleihaltiger Anstriche. Der grüne Anstrich der Fenster wurde nach Befund vorgenommen. Auch die Verblechungen wurden erneuert und Putzflächen farblich rekonstruiert. Eine besondere Herausforderung bestand in der Durchführung der handwerklich gelungenen und in hoher Qualität ausgeführten Arbeiten während des laufenden Schulbetriebs.

Der Schulbau vermittelt nach der Sanierung wieder die ursprüngliche Fassadengestalt und illustriert Kindern, Eltern sowie Lehrenden anschaulich die Vielfältigkeit der Baukunst um die Jahrhundertwende.
